

Blended Learning Fortbildung Curriculum

CLIO

Challenging Hostile Views and Fostering Civic Competences

April 2022

Informationen zum Projekt

| | |
|-------------------|---|
| Project Acronym: | CLIO |
| Projekttitel: | Challenging Hostile Views and Fostering Civic Competences |
| Projektnummer: | 2019-1-DE02-KA202-006185 |
| Nationalagentur: | Na Bibb |
| Projekt Website: | www.clio-project.eu |
| Autor: | Institut für Didaktik der Demokratie, Leibniz University Hannover |
| Dokument Version: | 2.00 |
| Datum: | 19.04.2022 |



This document by Clio
is licensed under CC BY-SA 4.0.
To view a copy of this license, visit
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

Dieses Projekt wurde mit der Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Diese Publikation repräsentiert ausschließlich die Ansichten der Autoren. Für die Nutzung des Inhaltes kann die Kommission nicht verantwortlich gemacht werden. Projektnummer: 2019-1-DE02-KA202-006185

Projektkonsortium



Institut für Didaktik der Demokratie
Leibniz Universität Hannover,
Deutschland
www.idd.uni-hannover.de/en



Technical school Nikola Tesla,
Vukovar,
Croatia
www.ss-tehnicka-ntesla-vu.skole.hr



Zespół Szkół Poligraficznych,
Warsaw,
Poland
www.zspoligraf.pl



Warsaw Centre for Socio-Educational
Innovation and Training,
Warsaw,
Poland
www.wcies.edu.pl



Nansen Dialogue Centre, Osijek,
Croatia
www.ndcosijek.hr



Demokratiezentrum Wien,
Österreich
www.demokratiezentrum.org

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|-----------|
| Worum geht es? | 5 |
| <i>Struktur.....</i> | 5 |
| <i>Kontext und Inhalt.....</i> | 5 |
| <i>Gegenstände der Fortbildung.....</i> | 6 |
| <i>Relevanz</i> | 6 |
| Erwünschte Ergebnisse der Fortbildung | 7 |
| Übergeordnete Ergebnisse | 7 |
| Kompetenzgewinn der Teilnehmer*innen | 8 |
| Die Clio-Produkte..... | 8 |
| Schritt-für-Schritt-Vorgehen einer Clio-Blended-Learning-Fortbildung | 11 |
| Vorbereitung | 12 |
| Exemplarische Agenda | 14 |
| Tag 1, Montag..... | 14 |
| Tag 2, Dienstag | 18 |
| Tag 3, Mittwoch..... | 21 |
| Tag 4, Donnerstag..... | 24 |
| Tag 5, Freitag | 27 |
| Abstracts der Lerneinheiten | 30 |
| NACHBEREITUNG (FOLLOW-UP):..... | 30 |
| Anhang | 31 |
| <i>Zusammenfassung des Theorieteils / der Lehrmodule</i> | 31 |
| Modul 1 – Rechtsextremismus | 31 |
| Modul 2 – Antisemitismus | 32 |
| Modul 3 – Rassismus | 33 |
| Modul 4 Antimuslimischer Rassismus & Islamophobie | 34 |
| Modul 5 – Sexismus und Homophobie | 36 |
| Modul 6 – Antiziganismus..... | 36 |
| Modul 7 – Rechtsextremismus, Hate Speech, Fake News und Verschwörungstheorien..... | 37 |
| Modul 8 – Strategien gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit | 38 |
| <i>Fragebogen-Evaluation</i> | 40 |
| CLIO – Evaluation für Teilnehmer*innen vor dem Training | 40 |
| CLIO – Evaluation für Teilnehmer*innen nach dem Training | 42 |
| <i>Padlet-Anleitung:.....</i> | 43 |

WORUM GEHT ES?

Clio ist ein Projekt zur Prävention und Bewältigung von menschenfeindlichen Einstellungen an Berufsschulen. Lehrer*innen sowie Schulleiter*innen sollen befähigt werden, entsprechende Positionen bei ihren Schüler*innen zu erkennen und zu verstehen und ohne Angst für demokratische Werte einzutreten. Zu diesem Zweck entwickeln interdisziplinäre Expert*innen aus Österreich, Polen, Kroatien und Deutschland in enger Zusammenarbeit mit der Zielgruppe verschiedene Materialien, wie zum Beispiel eine App, ein Blended-Learning-Training und einen Podcast. Das Hauptaugenmerk dieses Projekts liegt auf dem Aufbau synergetischer Netzwerke mit anderen Akteur*innen in den einzelnen Ländern, um die Schulen zu stärken und ihnen Wissen und professionell erstelltes Material zur Verfügung zu stellen.

In diesem Curriculum erhalten Sie das gesamte Handwerkszeug, welches Sie zur Durchführung eines Workshops bzw. einer Fortbildung auf Grundlage der Clio-Materialien befähigt.

Selbstverständlich können Sie Ihren eigenen Kurs abwandeln, verkürzen oder ergänzen. Alle Materialien von Clio stehen Ihnen zur Nutzung und Verteilung zur Verfügung.

Struktur

Die dreiteilige Fortbildung besteht aus:

- - Briefing der Teilnehmer*innen
- - 5-tägiger Präsenzphase sowie
- - Online-Phase (follow-up) mit 2 Webinaren

Kontext und Inhalt

Es geht in der Fortbildung darum,

- situationsangemessen und prozessorientiert die Urteils- und Handlungskompetenzen der Teilnehmer*innen hinsichtlich des Themenfeldes ‚Ideologien der Ungleichwertigkeit‘ (I. d. U.) zu erweitern.
 - o dementsprechend die Perforierung und Differenzierung von Haltungen und Einstellungen bei Lehrer*innen und Ausbilder*innen
- Lehrer*innen, die häufig naturwissenschaftliche bzw. technische Fächer unterrichten, zu befähigen, demokratische Kompetenzen bei Schüler*innen auszubilden.

- mithilfe eines qualitativen und eines quantitativen Fragebogens die Selbsteinschätzung der Teilnehmer*innen zum Abbau von Vorurteilen und den Kompetenzzugewinn festzustellen.

Zielgruppe der Fortbildung

Die Zielgruppe der Fortbildung sind Schulleitungen, -Lehrer*innen in (Berufs-)Schulen, Ausbilder*innen in Betrieben. Sie kann jedoch auch erweitert werden und für jegliche andere Zielgruppe verfügbar gemacht werden, beispielsweise in der Jugendbildung oder der politischen Erwachsenenbildung.

Gegenstände der Fortbildung

Mithilfe der Clio-Produkte (Broschüre, Podcast, App, verschriftlichte Module, Webinare) werden folgende Gegenstände in die Fortbildung integriert:

- Kennenlernen bzw. Vertiefung von weit verbreiteten I. d. U.
- Möglichkeitsbedingungen von I. d. U.
- Strategien menschenfeindlicher Gruppen und Organisationen kennen lernen
 - a) hinsichtlich ‚Rekrutierung‘ Jugendlicher
 - b) gezielter Beeinflussung von Diskursen
- Diskussion und Reflexion über vermeintlichen Gegensatz von „extremen Rändern“ vs. „demokratischer Mitte“
- Handlungsoptionen üben (Reaktionen auf Äußerungen/Verhalten von Schüler/innen)
- die Implementation langfristiger Infrastruktur gegen die Verbreitung von I. d. U. (siehe Clio-Produkt „Instrumente demokratischer Schulkultur“)

Relevanz

Es bedarf ein entschiedenes Vorgehen auf allen Ebenen einer Gesellschaft, um zu verhindern, dass sich mehr und mehr Menschen einfacher Erklärungen für komplexe Probleme bedienen. Um diesem steigenden Handlungsbedarf nachzukommen, setzt das CLIO-Konzept hierfür auf struktureller und individueller Ebene an.

Die kontinuierliche Aufgabe der Trainer*innen besteht darin, eine Offenheit für das Thema bei den Teilnehmer*innen herzustellen bzw. zu halten. Dafür gibt es keine ‚one fits all‘-Methode – allerdings wird die Beschreibung der unterschiedlichen Möglichkeiten, um dies zu erreichen, den Schwerpunkt der ‚Open Educational Resource‘ bilden. Bei der Konzeption der Fortbildung werden Aspekte der themenzentrierten Interaktion, des Forumtheaters und der paradoxen Intervention einbezogen.

Die Messung eines tatsächlichen Abbaus von Fehl- bzw. Vorurteilen ist nur mit einem aufwändigen Forschungsdesign möglich (und dabei bleiben immer noch diverse weitere Einflussfaktoren unberücksichtigt). Zudem können Lern- und Kompetenzzuwächse auf der Ebene von Einstellungen nicht von außen bewerten werden: „Trainings sollen Kompetenzen verbessern, aber jede Kompetenzveränderung ist nur über beobachtbare Verbesserungen der Performanzebene zu erfassen“ (Mittag/Hager 1998, 17). Im CLIO-Projekt werden deshalb ein qualitativer und ein quantitativer Fragebogen zur Selbsteinschätzungen der Teilnehmer*innen vor und nach den Trainings verwendet (siehe Anhang). Diese Selbstevaluierung kann die tatsächliche Kompetenzverbesserung nicht akkurat feststellen, doch kann sie Einblick in die eigene Einschätzung der Teilnehmer*innen gewähren und damit einen Ansatzpunkt für die weitere Behandlung des Themas bieten. Des Weiteren setzen sich die Teilnehmer*innen im Zuge der Evaluierung selbstreflexiv mit den eigenen Lern- und Kompetenzzuwächsen auseinander, wodurch Erkenntnismomente angeregt werden können und Raum für die Formulierung von Feedback bleibt. Diese Herangehensweise ist auch leicht für die Zielgruppe der Lehrer*innen und Schulleiter*innen umsetzbar, ohne sich in ein komplexes Forschungsdesign einarbeiten zu müssen.

ERWÜNSCHTE ERGEBNISSE DER FORTBILDUNG

Übergeordnete Ergebnisse

Die Teilnehmer*innen (Lehrer*innen und Ausbilder*innen):

- stehen dem Thema I. d. U. offen gegenüber (statt es z.B. kleinzureden, zu ignorieren)
- nehmen mögliche diesbezügliche Probleme an ihrer Schule wahr
- überdenken weit verbreitete Defiziterklärungen als Ursache von ausgrenzenden Haltungen (z.B. schwierigen Lebenslage wie Perspektivlosigkeit, Probleme im Elternhaus)
- ziehen die politische Kultur in einer Region bzw. einem Staat mit in ihre Überlegungen ein, wenn es um die Erklärungen für ausgrenzende Haltungen geht
- kennen unterschiedliche Handlungsoptionen im Kontext von I.d.U. und sind in der Lage, diese anzuwenden/umzusetzen, z.T. unter Einbeziehung externer Akteur*innen
- überdenken ihr Professionsverständnis.¹

¹ Sie erkennen, dass die Fokussierung auf eine pädagogische Haltung der Unterstützung, Fürsorge und Akzeptanz bei menschenfeindlichen Äußerungen problematisch sein kann, weil die politische Dimension ausgeblendet wird. Der Blick auf das gesellschaftliche Umfeld zeigt, dass es nicht ausreicht, Handlungsbedarf ausschließlich bei Lehrer*innen zu sehen, die teilweise wenig professionell handeln. Die Wechselbeziehungen von Mikro-, Meso- und Metaebene müssen von Seiten der Trainer*innen anschaulich erläutert werden. Auch dies ist ein wichtiger Aspekt, um eine Offenheit für o.g. Phänomene herzustellen. Dazu gehören, je nach Gegenstand, spezifische kritische Analysen des politischen und wirtschaftlichen Systems. Das heißt, die Trainer*innen müssen fachlich sowie didaktisch kompetent sein.

Kompetenzgewinn der Teilnehmer*innen

In der Fortbildung soll die Handlungskompetenzen von Lehrer*innen verbessert werden, um ihre historisch-politische Urteilsfähigkeit weiter zu entwickeln und somit ihre demokratische Haltung zu festigen.

Im Kurs wird das didaktische Prinzip der Konfliktorientierung vorgestellt und angewandt. Hinzu kommt die Methode der Konfliktanalyse. Das bedeutet: Während der Regelung von Konflikten werden demokratische Prozesse eingeübt. Eine sich anschließende Reflexion, angeleitet durch den*die Trainer*in (später durch die Lehrperson), verbindet die Ebenen der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform.

Folgende Kompetenzen von Lehrer*innen werden während des Kurses (sowie durch die weiteren Clio-Produkte) verbessert:²

- politische und soziale Ausgrenzungsprozesse erkennen, analysieren und – im Sinne globaler Gerechtigkeit – mitgestaltend zu verändern (Gerechtigkeitskompetenz);
- vereinfachende, populistische Erklärungen und Interpretationen für gesellschaftliche Herausforderungen zu erkennen, zu beurteilen und ihnen entgegen zu treten (Differenzierungskompetenz);
- sozialen und politischen Prozessen, die als „alternativlos“ charakterisiert werden, ein „utopisches Denken“ – ein Denken und Handeln in Alternativen – entgegenzusetzen (Utopiekompetenz);
- unter Berücksichtigung der erwähnten Kompetenzdimensionen das eigene soziale Umfeld im Sinne „politisch-gesellschaftlicher Einflussnahme“ mitzugestalten (Partizipationskompetenz)
- die eigenen Informations-, Lern- und Bildungsprozesse einer kritischen Reflexion zu unterziehen (Reflexionskompetenz)

DIE CLIO-PRODUKTE

Hier werden die Clio-Produkte einzeln kurz vorgestellt und ihre Möglichkeiten zur Nutzung erläutert. Sie alle sind abzurufen unter <https://www.idd.uni-hannover.de/en/research/projekte/clio/> und in der Clio-App.

1. MOBILE APP "CODES UND SYMBOLE ENTSCHLÜSSELN"

² In Anlehnung an die Empfehlungen des europäischen Parlaments und des Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen (2006/962/EG), in denen es heißt:

„Bürgerkompetenz beruht auf der Kenntnis der Konzepte der Demokratie, Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Staatsbürgerschaft und Bürgerrechte, wie sie in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union und internationalen Erklärungen festgelegt sind [...]. Eine konstruktive Beteiligung umfasst auch andere staatsbürgerliche Aktivitäten, die Unterstützung von gesellschaftlicher Vielfalt, Zusammenhalt und nachhaltiger Entwicklung sowie die Bereitschaft, die Werte und die Privatsphäre anderer zu respektieren.“

Organisationen und Gruppen, die sich menschenfeindlicher Ideologien bedienen, verwenden Codes, Symbole, Musik usw., um junge Menschen für ihre Ziele zu gewinnen. Mit dieser App lernen Lehrer*innen etc. die oben genannten Codes und Symbole kennen, um ihre Aufmerksamkeit dafür zu schärfen und die Situation an ihrer Schule einzuordnen. Die App enthält u.a. Kontaktdaten von Beratungsstellen in den Partnerländern und fördert so die Vernetzung der demokratischen Akteur*innen. Die App ist [hier](#) zu finden.

Der Eine Teil der App besteht aus einem Index-Card Spiel. Hier werden rechtsextreme Symbole, Codes etc. als Bilder angezeigt und mit einem Klick können diese Karten umgedreht werden. Hier können die Spieler*innen auswählen zwischen „gewusst“ und „nicht gewusst“. Die nicht gekannten Karten werden nach dem Leitner Algorithmus in Karteikarten-Kästen abgelegt und können gezielt wiederholt werden, um sicherzustellen, dass auch wirklich alle eingepägt wurden.

Des Weiteren gibt es das Powerlearning mit Quiz Funktion, in der das Wissen um Ideologien der Ungleichwertigkeit geschult wird. Die Fragen aus diesen Quizzes orientieren sich an den Modulen.

Die App enthält darüber hinaus eine Mediathek mit verschiedenen Clio Materialien und weiterführenden Artikeln. Auch können Nutzer*innen eigene Quiz-Fragen einreichen. Die App steht in den Sprachen Polnisch, Kroatisch, Englisch und Deutsch zur Verfügung und beinhaltet in diesen jeweiligen Sprachen auch länderspezifische Inhalte.

2. BROSCHÜRE + PODCAST

Viele Lehrkräfte fühlen sich durch Online-Meldeportale bedroht: Die Partner*innen entwickeln eine viersprachige Broschüre, die auf rechtliche Dokumente in der jeweiligen Region verweist und die Lehrkräfte ermutigen, in bestimmten Situationen einzuschreiten. In der Broschüre werden Organisationen genannt, die Lehrer*innen unterstützen, sowie Vorgehensweisen bei konkreten Konflikten und Problemen vorgestellt. Die Broschüren tragen den Titel „Angstfreies Einstehen für Demokratie und Toleranz“.

Der Podcast enthält fiktive Interviews (Lehrperson + Berater*in) und veranschaulicht dadurch verschiedene Handlungsmöglichkeiten bei kritischen Situationen im Schulkontext. Die Podcasts ergänzen die Broschüren und sind für jedes Land in deren Landessprache verfügbar und befassen sich jeweils mit nationalen Schwerpunkten. Auch hier soll Lehrer*innen bewusstwerden, dass sie in heiklen Situationen nicht allein sind und dass es zuverlässige Organisationen gibt, die sie unterstützen.

3. MODULE

Das übergeordnete Thema der Lehrmodule lautet "Ideologien der Ungleichwertigkeit" und bildet die Basis für den Präsenzteil der Clio Blended-Learning-Fortbildung. Es gibt insgesamt 8 Module, die sich folgendermaßen aufteilen:

1. Rechtsextremismus
2. Antisemitismus

3. Rassismus
4. Antimuslimischer Rassismus
5. Sexismus und Homophobie
6. Antiziganismus
7. Rechtsextremismus, Hate Speech und Fake News
8. Strategien gegen I. d. U.

In diesen je ca. 20-seitigen Dokumenten sind nicht nur die theoretischen Grundlagen der einzelnen Themen nachvollziehbar erläutert, sondern sie enthalten auch Übungen für die Praxis. Diese Einheiten können sowohl von Lehrer*innen im Klassenraum genutzt werden als auch in Lehrerfortbildungen (wie dem Clio Training) oder in der Erwachsenenbildung eingesetzt werden.

Die Module wurden in Expertenteams der Partnerorganisationen des Clio-Konsortium erstellt und mit Hilfe von Peer-to-Peer-Reviews ergänzt und vervollständigt. Sie sind in den Sprachen deutsch, englisch, kroatisch und polnisch verfügbar und sind inhaltlich größtenteils identisch.

4. LEHRPLAN FÜR 5-TÄGIGEN BLENDED-LEARNING-KURS

Das Curriculum ist die schriftliche Methodik und Didaktik des Blended-Learning–Trainings, also genau dieser Lernplan, den Sie vor sich haben. Das Clio-Projekt beinhaltet zum einen den Präsenzteil in Form einer Learning-Teaching-Training-Activity als Pilotkurs. Neben den Modulen (Output 3) werden hier weitere Clio-Materialien vorgestellt und ausgiebig genutzt. Im Anhang finden Sie die Agenda, die für diesen Pilotkurs angewendet wurde.

Des Weiteren gibt es den weiterführenden Online Teil der Fortbildung. Hierfür wurden die Webinare (nächstes Output) erstellt und Online Konferenzen mit den Teilnehmer*innen aus dem Präsenzkurs durchgeführt. Auch der Austausch im virtuellen Begegnungsort (Padlet) ist zum Online-Part zu rechnen.

5. WEBINARE

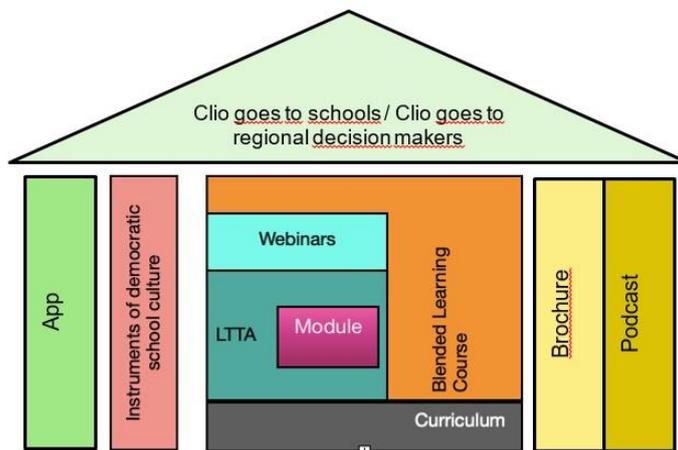
Im Rahmen des Blended-Learning-Kurses wurden weiterführende Webinare abgehalten. Diese dienen der tiefgehenden Beschäftigung mit verwandten Themen und wurden nach dem Präsenzkurs freigeschaltet. Die Webinare sind Powerpoint Präsentationen mit Ton Synchronisation. Inhaltlich befassen sie sich mit Politischer Bildung, Citizenship Education und dem sogenannten „whole school approach“, einem Ansatz, der die Implementierung demokratischer Instrumente fördert und die Vernetzung mit Akteuren begünstigt. In beiden Webinaren geht es auch darum, Beispiele aus der Praxis aus den jeweiligen Partnerländern darzustellen. Die Webinare sind, wie alle anderen Produkte des Projektes, über die Clio Homepage abzurufen und in den Sprachen deutsch, englisch, polnisch und kroatisch verfügbar.

6. INSTRUMENTE DER DEMOKRATISCHEN SCHULKULTUR INKL. BLOG

Schüler*innen installierten gemeinsam mit ihren Lehrkräften und externen Akteur*innen Instrumente demokratischer Schulkultur an den teilnehmenden Berufsschulen. Hierfür veranstalteten die Schüler*innen beispielsweise Interviews mit Politiker*innen, gründeten Arbeitsgruppen, führten gemeinnützige Aktivitäten durch und in Kroatien wurde sogar im Rahmen des Clio Projektes ein Zentrum für interkulturelles Zusammenleben gegründet! Dieser Prozess wurde in einem Blog dokumentiert und damit öffentlichkeitswirksam und für andere Interessierte leicht zugänglich dargestellt.

Der Blog ist hier zu finden: <https://clioproject727307695.wordpress.com>

Diese Produkte sind frei zur Nutzung verfügbar. Nicht alle davon müssen Teil Ihrer Fortbildung sein, sie dienen vielmehr als Bausteine und Hilfestellungen.



CLIO HOUSE

Das Clio-House stellt grafisch dar, wie die einzelnen Produkte ineinander greifen. Das „LTTA“ ist der Präsenzkurs der Blended-Learning-Fortbildung.

SCHRITT-FÜR-SCHRITT-VORGEHEN EINER CLIO-BLENDED-LEARNING-FORTBILDUNG

Sie möchten ein Clio gestütztes Blended-Learning-Training anbieten? Hier finden Sie eine Liste der Schritte, an der Sie sich orientieren können.

Vor dem Meeting:

- Online-Briefing der Teilnehmer*innen (bspw. durch das Tool Padlet)
- Materialien (App, Broschüre, Podcast, Module, Blogs) zur Verfügung stellen
- Kommunikationskanal nutzen und in Austausch gehen

Präsenzphase:

Durchführung des Präsenzkurses (siehe Agenda)

Nach dem Meeting / Online Phase:

- Kontakt halten über Padlet
- Inhaltliches Follow Up (Webinare und ggf. Online-Konferenzen)

Vorbereitung

Die Vorbereitung der Fortbildung beginnt bereits 3-4 Monate vor der Veranstaltung:
Ausschreibung des Kurses, Tagungshaus finden, Teilnehmer*innen einladen, Freizeitprogramm (optional) planen etc.

Padlet

Es bietet sich an, im Vorfeld ein Padlet zu erstellen oder auf ein ähnliches Tool zurückzugreifen, da hier ein optimaler Begegnungsort für die Teilnehmer*innen angeboten werden kann. Es können Dokumente hoch- und runtergeladen werden, die Benutzung und Bedienung ist denkbar einfach und es können beispielsweise Steckbriefe hergestellt und angepinnt werden. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt und auch im Nachgang kann das Padlet dazu dienen, in Kontakt zu bleiben. Damit bieten Tools wie Padlet als soziales Netzwerk im Mini-Format ohne größere Daten-Problematik eine sinnvolle Alternative zu beispielsweise Facebook.

Tipp: Das exemplarische Clio-Padlet, welches wir für unsere Blended-Learning-Fortbildung genutzt haben, finden Sie unter folgendem Link:

<https://de.padlet.com/ronjakummer/kkh7icdk3wc4ozra>

Sie können es zur Inspiration für Ihr eigenes Padlet verwenden. Die Struktur und die Inhalte sind selbsterklärend. Wichtig ist, dass alle Informationen bezüglich der Fortbildung hier verfügbar bzw. verlinkt sind und dass die Teilnehmer*innen Raum haben, das Padlet zu kommentieren. Da das Pilot-Training mit einer internationalen Gruppe stattgefunden hat und die Kurssprache Englisch war, ist das Padlet auch in englischer Sprache verfasst.

BRIEFING der Teilnehmerinnen

2 Monate vor dem Präsenzkurs bekommen die Teilnehmer*innen die relevanten Unterlagen zugeschickt; darüber hinaus werden sie gebeten, sich im zugehörigen Wiki bzw. Padlet anzumelden. Dort können sie Kurzprofile erstellen und sich vorab informieren, welche Personen ebenfalls

teilnehmen und mit ihnen in Kontakt treten. Die Materialien können (und sollten bestenfalls auch) abgerufen und eingesehen werden. Es kann zudem ein zweistündiges Online-Meeting geben, in dem die Teilnehmenden live Fragen zu organisatorischen und inhaltlichen Angelegenheiten stellen können. Ziel ist die Einstimmung auf den Kurs sowie eventuell vorhandene Unsicherheiten zu reduzieren.

PRÄSENZKURS (Lern-, Lehr-, Trainingsaktivität)

Im 5tägigen Pilot-Trainingskurs für Lehrer*innen und Trainer*innen nahmen je 2 Mitarbeiter*innen der Partnerinstitutionen teil, die Gesamtzahl der Teilnehmenden betrug 12 Personen. Natürlich kann die Anzahl der Teilnehmer*innen bei weiteren Fortbildungen variieren, ebenso die Dauer. Werden nur 1-2 Module genutzt, ist es natürlich nicht unbedingt notwendig, volle 5 Tage zu veranschlagen (es sei denn, diese werden sehr tiefgehend und ausführlich behandelt).

Lerninhalte

Damit Lehrer*innen nicht nur bei verfassungswidrigen Äußerungen und Handlungen intervenieren, sondern ermutigt werden, auch bei alltagsrassistischen Äußerungen (bzw. bei alltäglichem Antisemitismus etc.) einzugreifen, enthält das Curriculum einen Überblick über die wichtigsten Ideologien der Ungleichwertigkeit und kurze, präzise und wissenschaftlich-fundierte Informationen und Materialien zu verschiedenen I. d. U. – in leicht verständlicher Sprache. Die ausführlichen Lernmodule sind in diesem Curriculum verlinkt und dienen sowohl den Trainer*innen, als auch den Teilnehmenden für die vertiefende Auseinandersetzung mit der Thematik sowie als Grundlage und Nachschlagewerk in den Trainings selbst.



Exemplarische Agenda

Tag 1, Montag

Einführung in das Clio-Projekt, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Anfechtung feindseliger Ansichten in der Schule

| Zeit | Thema/Aktivität | Beschreibung | Didaktisierung | Material |
|-------|--------------------------------------|--|---|-------------------------------|
| 09:00 | Festlegung von Gruppenregeln | Haftungsausschluss und Gemeinschaftsregeln: Wie wollen wir miteinander arbeiten? Wie kann sich jeder sicher und wohl fühlen? Muss etwas geändert werden? | Kurze Darstellung der Gemeinschaftsregeln. Bei Bedarf werden Ergänzungen vorgenommen. | Vorbereitetes Flipchart |
| 09:20 | Meet & Greet | Vorstellungsrunde: Da im Lehrplan sensible Themen angesprochen werden, ist es sinnvoll, von Anfang an für eine gute Gruppendynamik zu sorgen. Daher sollte der Kurs mit einer lustigen Vorstellungsrunde begonnen werden. | Übung Präsentation: Bilder zum Thema Ideologien der Ungleichheit liegen auf dem Boden, die Teilnehmenden wählen ein Bild aus, dann stellt sich jede Person vor und sagt: 1. Mein Name ist ... 2. Ich habe das Bild gewählt, weil... 3. Ich erwarte folgendes von der Lehrerfortbildung... | Bilder, Namen, Karten, Stifte |
| 10:00 | Einführung in dieses Training & CLIO | Was ist Clio? Was sind die Ziele des Projekts? Was sind die Ergebnisse? | Kurze Präsentation des Lehrplanleiters/Moderators | PowerPoint |





Was ist die Agenda
dieses Lehrplans?

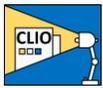
| | | | | |
|---------------------------|------------------------------------|--|---|-----------------------|
| 10:30 Kaffeepause | | | | |
| 10:45 | Identität | Input zum Thema Identität & Stereotypen | 15-20 Minuten Input zum Thema (basierend auf Modul 8) | PP, FlipChart, Stifte |
| 11:30 | Gruppenbezogen e Feindseligkeit | Gruppenarbeit zum Thema Diskriminierung im Allgemeinen | Diskutiert die folgenden Fragen in Kleingruppen: 1. Welche Gruppen werden diskriminiert? 2. Wo findet die Diskriminierung statt? Sammelt alle eure Ideen auf einem Flipchart und stellt sie anschließend im Plenum vor. | FlipChart & Stifte |
| 12:00 Mittagspause | | | | |
| 13:00 | Sexismus | Die Bandbreite des Sexismus | Blitzrunde: Jeder sagt ein Wort, das er* sie mit dem Begriff Sexismus verbindet. Wurden alle Wörter verstanden? Wenn nicht, schreibt sie auf, um sie bei der nächsten Übung zu recherchieren. | Stift und Papier |
| 13:05 | Sex & Gender | Definition | Bildet Paare und recherchiert die folgenden Begriffe: Sex & Gender, Heteronormativität, Sexismus, Misogynie; Erklären Sie jeden Begriff in einem Satz | |





| | | | | |
|--------------|--|---|--|--|
| 13:25 | Veranlagung oder Natur | Wie wir die Geschlechterrollen in der Kinderbetreuung fördern | Gruppenübung: Seht euch das folgende BBC-Video an: https://www.bbc.com/news/av/magazine-40936719/gender-specific-toys-do-you-stereotype-children Beantwortet die folgenden Fragen <ul style="list-style-type: none">○ Was ist euch beim Schauen des Films am meisten aufgefallen?○ Welche Nachteile ergeben sich aus der Stereotypisierung von Kindern für Mädchen und Frauen und welche für Jungen und Männer? | Notebook, smartphone, Stift und Papier |
| 14.00 | Misogynie, Homo- & Transphobie & Rechtsextremismus | | Schaut euch das Guardian-Video an: www.youtube.com/watch?app=desktop&v=w92V3CClgpc Und lest den Spiegel-Artikel: www.spiegel.de/international/germany/from-digital-hate-to-analog-violence-the-dark-world-of-extremist-misogyny-a-832ed3cb-21d1-4e84-8c28-089365e91a83 Beantwortet die folgenden Fragen für euch selbst und diskutiert sie anschließend im Plenum: <ul style="list-style-type: none">○ Was war neu für dich?○ Wie sind rechtsextreme Ideologie und Frauenfeindlichkeit, Transphobie und Homophobie miteinander verbunden?○ Hast du schon ein mal über den Zusammenhang nachgedacht?○ Wie wird das Geschlecht in der Ideologie der Rechtsextremisten dargestellt? Wie Weiblichkeit? Wie Maskulinität?○ Was meint toxische Männlichkeit?○ Kennst du die Incel-Bewegung? Was bedeutet der Begriff? | Notebook, Smartphone, Stift und Papier |





| | | | | |
|------------------------------------|---------------|--|--|--------------------|
| 15:00 Kaffeepause | | | | |
| 15:15 | Feedbackrunde | Reflexion, Feedback und Vorgesmack auf Tag 2 | Kurze Reflexionsrunde: Was lief heute gut, was nicht? Was soll morgen besprochen werden? | CLIO App, Internet |
| 15:30 Ende des ersten Tages | | | | |





Tag 2, Dienstag

Rechtsextremismus

| Zeit | Thema/Aktivität | Beschreibung | Didaktisierung | Material |
|-------|----------------------------------|--|---|-----------------------------------|
| 09:00 | Begrüßung & Tagesordnung | Was wurde gestern besprochen? Was steht heute auf der Tagesordnung? | | |
| 09:15 | Was ist Rechtsextremismus (RWE)? | Association ABC | Jede Person: Schreibt die Buchstaben des Alphabets untereinander auf ein Blatt Papier. Tragt nun zu jedem Anfangsbuchstaben Begriffe in die Liste ein, die ihr mit Rechtsextremismus in Verbindung bringt. Diese Brainstorming-Methode kann helfen, die eigenen Ideen zu sammeln und den eigenen Wissensstand herauszufinden; anschließend werden die Begriffe gesammelt und in der Gruppe diskutiert, Modul 1 dient der Klärung bestimmter Definitionen. | Stift, Papier, Flipchart, Modul 1 |
| 09:55 | Kaffeepause | | | |
| 10:00 | Symbole & Codes | Erkennen von Rechtsextremismus | Jede Person spielt eine Runde mit der APP und versucht, Symbole zu erkennen, dann zeigt der Moderator verschiedene Symbole. Die Person, die die meisten erkennt, hat den Wettbewerb gewonnen. | App |
| 10:30 | Rechtsextremismus und Demokratie | Warum und weshalb ist Rechtsextremismus gefährlich für die Demokratie? | Sammelt in Kleingruppen eure Ideen und Beispiele, warum Rechtsextremismus für die Demokratie gefährlich ist. Verwendet bei Bedarf Modul 1. | Modul 1, Stift, Flipchart |





| | | | | |
|---------------------------|--------------------------------------|--|--|---------------------------|
| 11:15 | Rechtsextremismus in Schulen | Erfahrung mit Rechtsextremismus | Bildet kleine Gruppen und berichtet, wie ihr persönlich Rechtsextremismus erlebt habt. Ist Rechtsextremismus ein Problem in eurer Schule? Gibt es rechtsextremistische Symbole, Denkweisen, Ideen, die ihr in eurem schulischen Umfeld beobachtet habt? Erzählt eure Geschichten. | |
| 11:50 Mittagspause | | | | |
| 12:50 | Strategien des Rechtsextremismus I | Welche Strategien nutzt Rechtsextremismus? | Gruppenübung: Sammelt verschiedene rechtsextremistische Strategien auf einem Flipchart, verwendet bei Bedarf Modul 1. Findet Beispiele aus eurem Land oder von anderen rechtsextremistischen Gruppen. Welche Methoden verwenden sie, um andere Menschen zu beeinflussen? Teilt anschließend eure Ergebnisse im Plenum mit. | Modul 1, Stift, Flipchart |
| 13:10 | Strategien des Rechtsextremismus II | Hate speech | Gruppenübung: Warum wird Hate speech (Hassrede) im Rechtsextremismus strategisch eingesetzt? Verwendet bei Bedarf Modul 7. Nutzt das Internet, um Beispiele zu finden, in denen Rechtsextremist*innen Hassreden einsetzen, um andere zu beeinflussen. | Modul 7, Stift, Flipchart |
| 13:45 Kaffeepause | | | | |
| 13:55 | Strategien des Rechtsextremismus III | Fake News und Verschwörungstheorien | Gruppenübung: Warum werden Fake News und Verschwörungstheorien strategisch von Rechtsextremist*innen verbreitet? Verwendet bei Bedarf Modul 7. Kennt ihr Beispiele für populäre Verschwörungstheorien? Sammelt diese auf einem Flipchart und stellt sie anschließend im Plenum vor. | Modul 7, Stift, Flipchart |





14:40 Feedbackrunde Reflektion, Feedback und Kurze Reflexionsrunde: Was wurde heute besprochen? Was lief heute
Vorgeschmack auf Tag 3 gut, was nicht?
Was soll morgen besprochen werden?

14:50 Ende des zweiten
Tages





Tag 3, Mittwoch

Antisemitismus und Antiziganismus

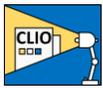
| Zeit | Thema/Aktivität | Beschreibung | Didaktisierung | Material |
|-------|--------------------------------------|--|---|-----------------------------------|
| 09:00 | Begrüßung & Tagesordnung | Was wurde gestern besprochen? Was steht heute auf der Tagesordnung? | | |
| 09:15 | Antisemitismus I | Was ist Antisemitismus? | Schaut euch das Video "Antisemitismus erklärt" des Anne Frank Hauses an: www.youtube.com/watch?v=5Blwf72ynS8 Individuell: Sammelt auf einem Blatt Papier Informationen, die für euch neu waren | Beamer, Youtube, Stift und Papier |
| 09:40 | Antisemitismus II | Formen von Antisemitismus | Gruppenaktivität: Sammelt verschiedene Formen von Antisemitismus (mit Hilfe von Modul 2). Findet aktuelle Beispiele für jede Form von Antisemitismus und präsentiert eure Ergebnisse im Plenum. | Flipchart, Stifte, Modul 2 |
| 10:30 | Kaffeepause | | | |
| 10:50 | Antisemitismus und Rechtsextremismus | Was hat Antisemitismus mit Rechtsextremismus zu tun? | Bildet kleine Gruppen und beantwortet die folgenden Fragen: Wie hängt Antisemitismus mit Rechtsextremismus zusammen? Was bedeutet die Leugnung des Holocausts? Kennt ihr Politiker*Innen/Berühmtheiten/Einflussnehmer*Innen, die den Holocaust leugnen? Präsentiert eure Ergebnisse im Plenum | Flipchart, Stifte |
| 11:35 | Antisemitismus | Antisemitismus in Schulen | Bildet kleine Gruppen und denkt über die folgenden Fragen nach: Gibt es Formen von Antisemitismus in meinem schulischen Umfeld? Wird dieses Thema unter Gleichaltrigen/im Kollegium diskutiert? Wie wird Antisemitismus in Schulbüchern diskutiert? | Stift und Papier |





| | | | | |
|---------------------------|-------------------------------|---|---|--|
| 12:00 Mittagspause | | | | |
| 13:00 | Erste Schritte | Assoziationsrunde zum Thema Antiziganismus | Eine Person nach der anderen sagt ein Wort, das sie mit dem Begriff "Antiziganismus" assoziiert bzw. darüber weiß. Wenn ein Wort neu/unbekannt ist, versucht die Gruppe, es zu erklären/zu recherchieren. | Flipchart, Marker |
| 13:05 | Was meint Antiziganismus? | Input zum Thema Antiziganismus | Input: Was bedeutet Antiziganismus? Seit wann gibt es den Begriff Antiziganismus? Welche anderen Begriffe werden verwendet, um Hass und Vorurteile gegen Roma zu beschreiben? Wie lässt sich Antiziganismus mit anderen Formen von Rassismus vergleichen? | Eine Reihe von Precobias- Lehrmaterialien, Internet |
| 13:35 Kaffeepause | | | | |
| 13:45 | Einführung zum Antiziganismus | Einführung in den Antiziganismus aus der Sicht der Roma | Schaut euch folgende Videos an: www.opensocietyfoundations.org/voices/growing-roma https://www.youtube.com/watch?v=yNW-fNrpUqw Teilen Sie sich in Dreiergruppen auf und beantworten Sie die folgenden Fragen: Was denkt ihr über diese Videos? Seht ihr diese Geschichten als positive Errungenschaften oder seht ihr sie eher als Druck der Hauptkultur und Auferlegung ihrer Normen und Werte? | Smartphone, Notebook etc. beamer, Internet, Stift and Papier |
| 14:15 | Situation der Roma heute | Situation in deinem Land | In Zweiergruppen: Analysiert, wie Roma in den Medien eures Landes dargestellt werden. | Flipchart, Smartphone, Notebook etc. |





| | | | |
|--------------|------------------------|--|---|
| | | | <p>Untersucht, ob diese Darstellungen in traditionellen und sozialen Medien unterschiedlich sind. Werden diese Berichte und Darstellungen eurer Meinung nach durch Stereotype und Vorurteile genährt? Trägt sie eher zur Verbreitung dieser Stereotypen bei? Was könnte dies ändern?</p> <p>Wie werden Roma in eurer Schule dargestellt (Schulbücher, Lieder, Alltagssprache, Lehrkräfte usw.)?</p> <p>Präsentiert anschließend eure Ergebnisse in der Gruppe</p> |
| 14:40 | Feedbackrunde | Reflexion, Feedback und Vorgeschmack auf Tag 4 | <p>Kurze Reflexionsrunde: Was wurde heute besprochen? Was lief heute gut, was nicht?</p> <p>Was soll morgen besprochen werden?</p> |
| 15:00 | Ende des dritten Tages | | |



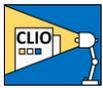


Tag 4, Donnerstag

Rassismus und antimuslimischer Rassismus

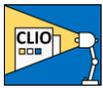
| Zeit | Thema/Aktivität | Beschreibung | Didaktisierung | Material |
|-------|--------------------------------|--|---|---------------------------|
| 09:00 | Begrüßung & Tagesordnung | Was wurde gestern besprochen? Was steht heute auf der Tagesordnung? | | |
| 09:15 | Einführung zum Thema Rassismus | Einführung | Gruppenübung: Beantwortet und diskutiert die folgenden Fragen: "Rassen' sind ein Produkt des Rassismus und nicht andersherum. Mit anderen Worten: Es gibt und gab keine 'Rassen', der Rassismus schafft sie." Dieses Zitat stammt von den deutschen Sozialwissenschaftlern Iman Attia und Ozan Z. Keskinliç. Was bedeutet dieses Zitat? Was denkt ihr darüber? Seid ihr in eurem täglichen Leben schon einmal Rassismus begegnet? Würdet ihr sagen, dass er ein Problem in unserer Gesellschaft ist? Sammelt all eure Gedanken und diskutiert sie im Plenum. | Flipchart, Stift |
| 09:50 | Rassismus definieren | Was ist deine Definition von Rassismus? | 2er-Gruppen: Wie lautet deine Definition von Rassismus? Versucht, sie in 1-2 Sätzen aufzuschreiben und stellt die Definitionen anschließend im Plenum vor. Schaut in Modul 3 nach, wie Philomena Essed Rassismus definiert. Methode: Strom des Bewusstseins in Einzelarbeit (3 Minuten), gefolgt von Austausch in Paaren (5 Minuten) und abschließender Diskussion im Plenum. | Stift und Papier, Modul 3 |
| 10:10 | Kaffeepause | | | |





| | | | | |
|--------------|---------------------------------------|--|---|------------------------------------|
| 10:25 | Eine einzige Geschichte | Worin besteht die Gefahr einer einzigen Geschichte? | Seht euch in Einzelarbeit "The danger of a single story" von Chimamanda Adichie (Youtube) an. Teilt euch anschließend in Kleingruppen auf und diskutiert den TED-Vortrag anhand der folgenden Fragen: Was meint Adichie, wenn sie von der Gefahr einer einzelnen Geschichte spricht? Welche einzelnen Geschichten gibt es in eurer Welt/Schule/Gesellschaft? Was hat Macht mit der einzelnen Geschichte zu tun? Sammelt all eure Ideen auf einem Flipchart und stellt sie anschließend im Plenum vor. | Beamer, YouTube, Flipchart, Stifte |
| 11:35 | Formen von Rassismus | Wie kann Rassismus aussehen? | Teilt euch in Kleingruppen auf und lest mit Hilfe von Modul 3 etwas über verschiedene Formen von Rassismus nach. Sammelt diese auf einem Flipchart und findet Beispiele für jede Form. | Modul 3, Flipchart & Stift |
| 12:00 | Mittagspause | | | |
| 13:00 | Antimuslimischer Rassismus | Definition von antimuslimischen Rassismus | Input des Moderators zu den Begriffen antimuslimischer Rassismus und Islamophobie (Modul 4) Warum verwendet CLIO den Begriff "antimuslimischer Rassismus"? | PowerPoint, Beamer |
| 13:30 | Formen des antimuslimischen Rassismus | Beispiele für antimuslimischen Rassismus aus dem Alltagsleben finden | Gruppenübung: Sammelt Beispiele für antimuslimischen Rassismus auf einem Flipchart. Wie werden Muslime strukturell, direkt oder indirekt, intersektional diskriminiert? Nutzt Modul 4 oder sucht im Internet nach Formen der Diskriminierung, um zu erfahren, was strukturelle oder intersektionelle Diskriminierung bedeutet. Präsentiert eure Ergebnisse im Plenum. | Internet, Flipchart |





| | | | | |
|--------------|---|---|--|--|
| 14:10 | Kaffeepause | | | |
| 14:20 | Antimuslimischer Rassismus und Demokratie | Warum ist antimuslimischer Rassismus gefährlich für die Demokratie? | Teilt euch in Kleingruppen auf und diskutiert die folgenden Fragen: Warum ist antimuslimischer Rassismus gefährlich für die Demokratie? Warum ist antimuslimischer Rassismus gefährlich für das schulische Umfeld? Habt ihr antimuslimischen Rassismus an eurer Schule bemerkt? | Stift und Papier |
| 15:00 | Rassismus | Empirische Erkenntnisse | Input zur thematisch passenden Studie | Flipchart, Smartphone, Notebook etc. |
| 15:30 | Feedbackrunde | Reflexion, Feedback & Vorgesmack auf Tag 5 | Kurze Reflexionsrunde: Was wurde heute besprochen? Was lief heute gut, was nicht? Was soll morgen besprochen werden? | |
| 16:00 | Ende des vierten Tages | | | |





Tag 5, Freitag

Anfechtung feindseliger Ansichten in der Schule + Nachbereitung

| Zeit | Thema/Aktivität | Beschreibung | Didaktisierung | Material |
|-------|------------------|---|--|----------------------|
| 09:00 | Rückblick | Präsentation der bisher gelernten Inhalte | <p>Kurzer Überblick über die Themen:</p> <ul style="list-style-type: none">• (Clio Projekt)• Sexismus und Homophobie• Rechtsextremismus• Rassismus und antimuslimischer Rassismus• Antisemitismus• Antiziganismus | |
| 09:30 | Gruppenarbeit | Analyse des Handlungsbedarfs im Gruppenrahmen | <ul style="list-style-type: none">• Die Gruppen sitzen für 30 Minuten in nationalen Gruppen zusammen und diskutieren:• Welche der behandelten Themen sind für euren Kontext am relevantesten?• Welche Probleme seht ihr in eurem persönlichen/gesellschaftlichen/beruflichen Umfeld? Wie äußern sie sich?• Wenn ihr etwas in den jeweiligen Bereichen ändern könntet, was wäre das? | |
| 10:00 | Podcasts anhören | Podcast Session | <p>Die Teilnehmer*innen hören den Podcast (Episode 1) und lesen die Broschüren in ihrer Sprache. Danach beantworten sie die folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Worum ging es in dem Podcast?• Was bedeutet das im Podcast behandelte Thema für mich persönlich? Habe ich etwas Ähnliches erlebt? Wie bin ich damit umgegangen?• Dauer der Diskussionsrunde: 20 Minuten. Notiert/Dokumentiert die Ergebnisse auf einem Flipchart. Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum vorgestellt.• Die Teilnehmer*innen erhalten die Broschüre. | Podcast , Broschüren |





| | | | | |
|---------------------------|---|--|---|---|
| 10:30 Kaffeepause | | | | |
| 10:45 | Präsentationen Best Practice | Die Berufsschulen des Projekt-Konsortiums stellen ihre schulischen Aktivitäten vor | Präsentationen der Projektmitglieder über ihre Instrumente der demokratischen Schulkultur und ihren Blog. Anschließend Gruppendiskussion über Möglichkeiten zur Umsetzung ähnlicher Formen der Partizipation und demokratischer Schulkultur | Beamer, Präsentationen |
| 12:00 Mittagspause | | | | |
| 13:00 | Identifizieren von Handlungsmöglichkeiten: Planen und Diskutieren | Umsetzung neuer Ideen und Projekte in Ihrem schulischen Umfeld | Wir wollen in Aktion treten. Wir verstehen jetzt, dass sich die Dinge ändern müssen und dass wir aktiv werden können, um unser eigenes Umfeld zum Besseren zu verändern. Die Teilnehmer*innen beantworten die folgende Frage: Welche Ideen sind für euer eigenes schulisches Umfeld hilfreich? Warum wären einige Ideen in eurem Land/eurer Stadt schwer umzusetzen? Anschließend recherchieren sie über ähnliche Schulprojekte in ihrem Land. Sie denken über Projekte nach, die sie in ihrer Schule/ihrem Klassenzimmer umsetzen können. Anschließend stellen sie ihre Ideen in der Gruppe vor. | Flipcharts |
| 14:00 | Feedback-Runde & Auswertung | Reflexion, Feedback, Auswertung durch die Teilnehmer*innen | Kurze Reflexionsrunde: Was nehmt ihr aus der Schulung mit? War es hilfreich? Was hat euch am besten gefallen? Teilnehmer füllen Bewertungsbögen aus ("After Teachers Training") | Flipchart, Smartphone, Notebook etc., Bewertungsbögen |





15:00 Resümee

Offene Fragen &
Vernetzung

Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu treten, wichtige NRO und Organisationen zu nennen, an die sie sich wenden können, Adressen und Telefonnummern auszutauschen, Materialien zu sammeln usw.



NACHBEREITUNG (FOLLOW-UP):

Nach dem Präsenzkurs erproben die Teilnehmenden Aspekte der Fortbildung in ihrem Schulalltag, z.B. Interventionen gegen menschenfeindliche Äußerungen. Das Selbstverständnis als Lehrkraft kann anhand von konkreten pädagogischen Situationen wahrgenommen, expliziert und modifiziert werden. Über die Erfolge bzw. Probleme aus dieser Praxis tauschen sich die Fortbildungsteilnehmer*innen in Online-Konferenzen (adobe connect o.ä.) aus, die jeweils von zwei Projektpartner*innen moderiert werden.

Darüber hinaus nehmen sie an beiden Webinaren teil (ebenfalls über adobe connect o.ä.). Sie können hier Ihre eigenen Webinare erstellen bzw. live durchführen; Die originalen Clio-Webinare stehen als Aufzeichnungen im Internet (auf der Clio-Homepage <https://www.idd.uni-hannover.de/en/research/projekte/clio/> abzurufen) und können ganz einfach in einer Cloud o.Ä. zur Verfügung gestellt werden. Auch können Sie diese als Muster verwenden und entsprechend abwandeln, sodass sie sich für Ihre Ziele eignen. Die Webinare vertiefen die Kursinhalte und führen zu einer nachhaltigen Auseinandersetzung mit den Fortbildungsgegenständen. Dies kann sich anschließend auf der Ebene der Schule widerspiegeln, zum Beispiel, indem Instrumente der Mitbestimmung eingeführt werden.

ABSTRACTS DER LERNEINHEITEN

Die kurzen Abstracts zu den Modulen finden Sie im Anhang. Die ausführlichen Einheiten sind auf der Homepage zu finden.

TIPP: Die Module enthalten noch weitere Übungen für Lehrer*innen, die diese in ihrem Unterricht/Arbeitsgemeinschaft/Kurs mit ihren eigenen Zielgruppen durchführen können.

ANHANG

Zusammenfassung des Theorieteils / der Lehrmodule

Im Folgenden werden die Lehrmodule kurz zusammengefasst. Diese Handouts beziehen sich auf die Module, welche auf der [Clio Homepage](#) in voller Länge zu finden sind. Entsprechende Verweise und Literatur- sowie Quellenverzeichnis sind ebenfalls dort zu finden.

Modul 1 – Rechtsextremismus

Modul 1 bezieht sich auf das Phänomen des Rechtsextremismus, zu dessen Begriff es viele Definitionen mit unterschiedlichen Schwerpunkten gibt. Hier soll ein Überblick über die wichtigsten Merkmale des Rechtsextremismus gegeben werden, auf die auch im Modul (in Anlehnung an den österreichischen Historiker Willibald Holzer³) Bezug genommen wird:

- **Ein starkes Gefühl von - und ein Wunsch nach - Zugehörigkeit zu einer Volksgemeinschaft**
 - Die mythologisch verklärte Vorstellung von "dem Volk" und der "Volksgemeinschaft" gilt als wichtigste Form der sozialen Gemeinschaft. Die Reinheit dieser "völkisch"-nationalen Identität, die als vermeintlich "natürliche Kategorie" konstruiert wird, wird durch eine multikulturelle, offene und pluralistische Gesellschaft und die moderne globalisierte Welt als bedroht wahrgenommen.
- **Ethnozentrismus, Ethnopluralismus, Nationalismus und die Ausgrenzung des "Anderen"**
 - Die Idee der Überlegenheit des eigenen "Volkes" (Ethnozentrismus) erzeugt ein starkes "Wir-Gefühl", das zwangsläufig zur Ausgrenzung "der Anderen" führt und in der Regel Nationalismus und Rassismus nach sich zieht. Auch wenn der Ethnopluralismus anderen "Völkern" nicht ihr Existenzrecht abspricht, ist er dennoch rassistisch, da er fordert, den angeblich ursprünglichen Zustand der "ethnischen Reinheit" durch die Ablehnung des "ethnischen Anderen" herzustellen. Er ist auch ein politischer Slogan der Neuen Rechten.
- **Ablehnung demokratischer Prinzipien (Antiliberalismus, Antipluralismus, Minderheitenrechte)**
 - Das liberale, pluralistische Konzept einer Demokratie mit Minderheitenschutz und Gleichberechtigung wird als Bedrohung für eine "natürliche" Gesellschaft konstruiert, die durch eine grundsätzliche und "natürliche" Ungleichwertigkeit der Menschen gekennzeichnet ist.
- **Anti-Sozialismus**
 - Sozialistische Bestrebungen, die letztlich die Unterstützung und Emanzipation der sozial Benachteiligten fördern, werden stark abgelehnt, da sie die "natürliche" Ungleichwertigkeit der Menschen untergraben.
- **Autoritarismus**
 - Als Alternative zu liberaler und pluralistischer demokratischer Herrschaft werden autoritäre Machtkonzepte gefordert, die sich in der Forderung nach einem starken

^{3 3} Cf. Holzer, Willibald (1993): Rechtsextremismus – Konturen, Definitionsmerkmale und Erklärungsansätze. In: DÖW (Hg.): Handbuch des österreichischen Rechtsextremismus, p. 11-96, p. 34-58.

Staat mit einem starken „Führer“ und der Untergrabung der parlamentarischen Kontrolle ausdrücken. Oft werden diese autoritären Ansätze als die "wahre Demokratie" bezeichnet. Direktdemokratische Verfahren wie Volksabstimmungen können eine populäre und verfassungsrechtlich legitime politische Strategie sein, da sie den Willen "des Volkes" widerspiegeln. Außerdem verschleiern sie antidemokratische Zwecke (demokratische Mimikry).

- **Stereotype Konstruktion des "Feindes" und von Sündenböcken**
 - Das starke "Wir-Gefühl" führt zwangsläufig zur Abgrenzung gegenüber "der anderen" Gruppe, die als grundsätzlich austauschbarer Sündenbock dient und als Ursache für verschiedene gesellschaftliche Probleme dargestellt wird, z. B. jüdische Menschen, Asylsuchende, People of Colour, Feminist*innen etc. Dies hat die Bildung von Verschwörungsmmythen zur Folge.
- **Rückgriff auf die Tradition und nationalisierender Umgang mit der Geschichte**
 - Das Gefühl der Zugehörigkeit zu einem ethnisch homogenen "Volk" wird als historische Kontinuität konstruiert und dient als Orientierungs- und Identitätsmodell. Ausgewählte Teile einer nationalen Geschichte werden verwendet, um diese Identität zu bestätigen. Andere Teile werden geleugnet oder umgedeutet, um der "einzig wahren historischen Wahrheit" (Geschichtsrevisionismus) zu entsprechen (z. B. Holocaust-Leugnung und -Relativierung).

Es ist entscheidend zu verstehen, dass Rechtsextremismus kein starres und unveränderliches Phänomen ist. Die oben aufgeführten theoretischen Schlüsselfaktoren und politischen Forderungen können in der Realität mehr oder weniger bedeutsam sein. Das bedeutet, dass nicht alle sieben Aspekte erfüllt sein müssen, damit von Rechtsextremismus die Rede sein kann.

Die deutschen Extremismusforscher Quent und Schulz⁴ sprechen vom Rechtsextremismus als einem organisierten Phänomen, das verschiedene Aktions- und Organisationsformen auf der Basis von Ideologien der Ungleichwertigkeit beschreibt. Ihnen zufolge verfolgen Rechtsextremisten das Ziel, eine Vormachtstellung in Politik und Kultur zu erlangen. Dieses Ziel basiert auf Rassismus oder Nationalismus. Die Unterordnung, Unterdrückung oder gar Beseitigung anderer ethnischer, (sub-)kultureller oder politischer Phänomene ist dabei eingeschlossen, beabsichtigt oder wird zumindest in Kauf genommen.

Des Weiteren geht das Modul auf die historischen Komponenten des Phänomens Rechtsextremismus und auf seine Besonderheiten, wie z.B. Symbolwelten ein.

Modul 2 – Antisemitismus

In den 1870er Jahren wurde der Begriff Antisemitismus eingeführt, um den "konfessionslosen" Hass auf Juden und das Judentum zu beschreiben, der sich sehr schnell verbreitete. Dieser pseudowissenschaftliche Unsinn wurde sogar unter europäischen Intellektuellen salonfähig, was dazu führte, dass dieser unlogische Begriff, der niemals den Hass auf "Semiten" (z. B. Araber),

⁴ Quent/Schulz (2015), Rechtsextremismus in lokalen Kontexten. Vier vergleichende Fallstudien, p. 10.

sondern ausschließlich auf Juden bezeichnete, allgemein verwendet wurde. Die Gegenreaktion auf die jüdische Integration trat jedoch schon viel früher auf. Sie begann in der hellenistischen Ära, als die jüdische Diaspora als eigenständige Gruppe auftrat und eine geistige Vormachtstellung gegenüber der polytheistischen Mehrheit beanspruchte, was in der griechischen und lateinischen Literatur Feindseligkeit hervorrief. Wir können dies als vorchristlichen Antisemitismus bezeichnen, der einen fruchtbaren Boden für die weitere Negierung des Judentums durch die Christen bot. Die offensichtlichste Form des frühen Antisemitismus war die Vertreibung der jüdischen Bevölkerung aus bestimmten mittelalterlichen europäischen Ländern. Später wiederholte Martin Luther alle mittelalterlichen Mythen und machte seine protestantischen Anhänger den Juden gegenüber noch misstrauischer als gegenüber den Katholiken. Die Nazis übernahmen später alle negativen antijüdischen Stereotypen, aber es gab dennoch keine Möglichkeit, dass selbst vollständig assimilierte oder getaufte Juden dem Todesurteil entgehen konnten. Seit 1965 unterstützt das Christentum den Antisemitismus nicht mehr, ebenso wenig wie die meisten offiziellen staatlichen Institutionen, aber der Antisemitismus hat seine Macht nicht verloren und er ist auch nicht mit dem Holocaust verschwunden. Das Erbe der Feindseligkeit und der Vorurteile gegenüber Juden ist nach wie vor eine Realität, vor allem angesichts der zunehmenden Zahl und Art der Angriffe. Die FRA-Umfrage aus dem Jahr 2018 ergab, dass 89 % der Juden aus 12 EU-Ländern der Meinung sind, dass der Antisemitismus in ihrem Land in den letzten zehn Jahren zugenommen hat, während 85 % ihn für ein ernstes Problem halten.⁵ Der zeitgenössische Antisemitismus nimmt oft stillschweigende und kodierte Formen an, was ihn zu einem komplexen Phänomen macht, das sich im Laufe der Zeit verändert. Antisemitismus wird oft als isoliertes Problem behandelt, was impliziert, dass er ein Problem der jüdischen Gemeinden ist, obwohl er in Wirklichkeit keine jüdische Gemeinde braucht, um sich zu verbreiten. Wie alle Formen von Ideologien der Ungleichwertigkeit hat auch der Antisemitismus tiefgreifende Auswirkungen auf die Gesellschaft als Ganzes und untergräbt demokratische Werte und Menschenrechte. Soziale Medien und andere digitale Instrumente bieten Plattformen für die freie und anonyme Verbreitung antisemitischer Äußerungen. Diese Mechanismen und das Fehlen wirksamer Gegenmaßnahmen lassen Gleichgesinnten Raum, um ihre schädlichen Botschaften zu fördern und zu verstärken. Der Rechtsextremismus basiert auf dem Konzept, dass es verschiedene Gruppen gibt, die in einer hierarchischen Welt eine unterschiedliche, natürlich gegebene Stellung einnehmen, z. B. stehen Nicht-Juden in dieser Hierarchie höher als Juden. Der Antisemitismus wird auch von einer Reihe westlicher linksextremer Aktivisten übernommen, zu deren antisemitischen Ideen jüdische Bänker gehören, die angeblich ein ungerechtes und manipuliertes Wirtschaftssystem schaffen, das sich gegen die Armen und Benachteiligten richtet.

Modul 3 – Rassismus

Ob als machttheoretische Konzeption oder als Ungleichheitsanalyse: wie immer in den Sozialwissenschaften gibt es zum Begriff des „Rassismus“ unterschiedlichste Definitionsansätze

⁵ <https://www.hrw.org/news/2019/06/04/alarmed-rise-anti-semitism-europe>

und -versuche. Während sich auf der einen Seite eher auf den Inhalt konzentriert wird, beschäftigen sich andere Ansätze mit der Funktionsweise von Rassismus. Unabhängig vom jeweiligen Ansatz aber, bleibt die Verantwortung der wissenschaftlichen Gemeinschaft im Hinblick auf das Phänomen groß; denn ihre Erkenntnisse sind für Politiker*innen, andere Entscheidungsträger*innen und natürlich auch für Privatpersonen von höchster Relevanz. Steht in veralteten Konzepten häufig der Glaube an dauerhafte und unveränderliche Unterschiede zwischen ethnischen Gruppen im Mittelpunkt der Definition, sind sich moderne Konzeptionen des Phänomens einig, dass Rassismus von wissenschaftlicher Seite aus multidimensional betrachtet werden muss. Kurz: Rassismus ist ein weitreichendes Phänomen, das entsteht, wenn die Vielfalt der Menschen, die eine unvermeidliche Nebenwirkung der modernen Gesellschaften in denen wir leben ist, auf biologische und kulturelle Faktoren zurückgeführt wird. Doch selbst in der Wissenschaft (etwa in der Zeit der Aufklärung, als die Wissenschaft zum Primaten für den Erkenntnisgewinn des Menschen avancierte) gab es Ansätze für rassistische Theorien, die die angebliche Überlegenheit der „weißen Rasse“ durch das Verwissenschaftlichen rechtfertigen sollten.

Nichtsdestotrotz sind wir heute natürlich ein Stück vorangekommen: Verschiedene Formen von Rassismus lassen sich kategorisieren und durch den multidimensionalen Ansatz in der Forschung ist ein bloßes Rekurrenieren auf biologische Unterschiede zwischen Menschen nahezu verunmöglicht worden. Wissenschaftler*innen sind sich heute weitgehend einig, dass Theorien, die lediglich diese biologischen Verschiedenartigkeiten in den Blick nehmen, nicht mehr haltbar sind.

Eine mögliche aktuelle Kategorisierung nimmt zum Beispiel folgende Formen von Rassismus in den Blick: biologischen Rassismus, kulturalistischen Rassismus (oder Neorassismus), Alltagsrassismus und institutionellen Rassismus. All diesen Kategorien ist gemein, dass Rassismus als ein Phänomen angesehen wird, das auf Grundlage der fehlerhaften Annahme entsteht, dass Menschen aufgrund von biologisch oder kulturell unveränderlichen Merkmalen ungleich und dass einige Menschen überlegen oder minderwertig sind. Die Reproduktion und Institutionalisierung von Rassismus führt für Betroffene aber vor allem zu einem: zu Diskriminierung. Dabei ist es unerheblich, wie genau Rassismus nun konzeptionalisiert ist; die Konstruktion vermeintlicher menschlicher „Rassen“ führt immer zu ebendieser Diskriminierung, was Rassismus zu einem mächtigen Einflussfaktor auf unsere soziale Realität macht.

Modul 4 Antimuslimischer Rassismus & Islamophobie

Nach der Zeit des Nationalsozialismus ist ein vorwiegend kulturelles Verständnis von Rassismus entstanden. Obwohl sich dieses oft nicht mehr auf biologische „Rassen“ bezieht, sondern auf kulturelle Zuschreibungen – man spricht von kulturalistischem Rassismus – sind die Denkmuster ebenso problematisch. Dabei wird ignoriert, dass Kultur höchst dynamisch und komplex ist. Stattdessen wird sie als unveränderlich und kulturelle Gruppen als homogen – also einheitlich –

dargestellt, was nicht der Realität entspricht. Eine solche Ausprägung ist der antimuslimische Rassismus.

Im Falle von antimuslimischem Rassismus werden Muslim*innen (oder Menschen, die so wahrgenommen werden) „typisch islamische“ Eigenschaften zugewiesen. Dadurch erfolgt auch eine Unterscheidung zwischen der „eigenen“ und der „islamischen“/„fremden“ Gruppe.

Hierbei kommt es immer wieder dazu, dass antimuslimischer Rassismus relativiert bzw. nicht als Rassismus anerkannt oder sogar geleugnet wird. Insbesondere die Bezeichnung als „Islamkritik“ führt dazu, die Realität zu verschleiern. Dadurch, dass rassistische Äußerungen oder Ansichten gegenüber Muslim*innen als „Islamkritik“ bezeichnet werden, wird das Phänomen entpolitisiert und gesellschaftliche Probleme werden islamisiert. Die Verantwortung verlagert sich somit weg von der Mehrheitsgesellschaft und hin zu Muslim*innen. Taten von Muslim*innen (oder jenen, die als solche wahrgenommen werden) werden kollektiv auf alle Muslim*innen als „typisch muslimische Eigenschaften“ projiziert.

Wichtig ist zu erkennen, dass solche Vorurteile, in Hinblick auf Kultur oder eine angenommene „Rasse“, erlernt sind. Das bedeutet, dass diese Vorurteile auch umgelernt und Gegenteiliges gelernt werden kann.

Obwohl die Begriffe Islamophobie und antimuslimischer Rassismus häufig als Synonyme verwendet werden, ist auch die Bezeichnung „Islamophobie“ gesellschaftskritisch gesehen problematisch. Zum einen konzentriert sich diese Definition zu sehr auf eine Feindseligkeit auf individueller Ebene. Rassistische Denkweisen und Handlungen werden als Problem von einzelnen Menschen gesehen. Die politische, institutionelle und strukturelle Dimension von Rassismus werden im Gegensatz zur Definition der Bezeichnung „antimuslimischer Rassismus“ allerdings nicht eingeschlossen.

An dieser Stelle soll erwähnt werden, dass die Feindseligkeit, die Muslim*innen entgegengebracht wird, über die Diskriminierung aufgrund der Religion hinausgeht. Vielmehr geht es um die Wahrnehmung von bestimmten Menschen als Muslim*innen, etwa aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbilds. Ob diese Menschen den Islam tatsächlich praktizieren, ist irrelevant. Die deutsche Historikerin Yasemin Shooman spricht hier von einer Rassifizierung der Religionszugehörigkeit.

Zum anderen ist die Endung „-phobie“ bei der Bezeichnung „Islamophobie“ problematisch. Phobie stammt aus dem Lateinischen und bedeutet Angst. Somit kann der Begriff Islamophobie wörtlich als die Angst vor dem Islam bezeichnet werden. Kritisiert wird hierbei, dass die Opferrolle verschoben wird. Nicht die Muslim*innen, die Rassismus und Diskriminierung erfahren, sondern die islamophoben Personen, also die vermeintlich Angsthabenden, sind in der Opferrolle. So kann eine Rechtfertigung der Ablehnung von Islam und Muslim*innen erfolgen oder diese Ablehnung sogar als „natürliche“ Reaktion auf die Zunahme bzw. Präsenz muslimischer Menschen in westlichen Gesellschaften bezeichnet werden – eine Sichtweise, die im rechtspopulistischen Diskurs verbreitet ist.

Aus diesen Gründen wird auch in diesem Modul der Begriff „antimuslimischer Rassismus“ verwendet.

Modul 5 – Sexismus und Homophobie

Modul 5 kombiniert Themen, die sich in den Kategorien Geschlecht und Sexualität überschneiden. So werden Sexismus, Feminismus, Homophobie und Transphobie angesprochen. Darüber hinaus werden Bezüge zu rechtem Gedankengut und Bedrohungen der Demokratie hergestellt. Der Begriff Sexismus wurde vor allem durch die westlichen Frauenrechtsbewegungen der 1960er Jahre popularisiert, die für Gleichberechtigung und Emanzipation kämpften. In der wissenschaftlichen Debatte besteht ein breiter Konsens über die Definition von Sexismus in folgenden Punkten: Aufgrund der Gattung oder des Geschlechts findet eine Abwertung, Vorverurteilung oder Diskriminierung, insbesondere von Mädchen und Frauen, statt. Zugleich werden normative Geschlechterrollen konstruiert, die das Patriarchat aufrechterhalten und abweichendes Verhalten bestrafen. Infolgedessen leiden Frauen unter sozialen und politischen Einschränkungen und Entmündigungen sowie unter wirtschaftlicher Ausbeutung. Andererseits leiden auch Männer, wenn auch in einem anderen Ausmaß, unter der Konformität, z. B. durch die Unterdrückung einer gesunden emotionalen Verarbeitung, die als "unmännlich" verurteilt wird (toxische Männlichkeit). Es ist jedoch zu betonen, dass die meisten Männer vom Patriarchat profitieren, weil sie strukturelle Vorteile wie Rechte, Arbeitsmöglichkeiten oder soziale Freiheiten genießen. Die asymmetrischen Machtverhältnisse begünstigen auch sexuelle Gewalt gegen Frauen und Mädchen, wie etwa sexuelle Belästigung oder Vergewaltigung. Es kann zwischen verschiedenen Formen von Sexismus unterschieden werden: offener Sexismus (offensichtliche und beabsichtigte Diskriminierung von Frauen), verdeckter Sexismus (beabsichtigt, aber absichtlich verborgen) und subtiler Sexismus, der schwer zu erkennen ist, da er tief in der Gesellschaft verwurzelt und normalisiert ist. Eng mit dem Phänomen des Sexismus verbunden ist das Konzept der Homophobie und Transphobie (sowie negative Einstellungen gegenüber anderen Mitgliedern der LGBTQ+-Gemeinschaft). Während sich Homophobie in kulturell konstruierten Einstellungen und Vorurteilen gegenüber Homosexuellen manifestiert, die sich in rechtlichen Beschränkungen, Mobbing, Hassreden oder Gewalt gegen Homosexuelle äußern können, beschreibt der Begriff Transphobie die entsprechende Feindseligkeit gegenüber transsexuellen Menschen. Rechtsextremismus bedient sich Ideologien der Ungleichwertigkeit wie Sexismus, Antifeminismus oder Anti-LGBTQ+-Haltungen, um reaktionäre und traditionelle Geschlechterrollen aufrechtzuerhalten. Es lässt sich feststellen, dass insbesondere Männer für rechtsextremes Gedankengut anfällig sind, weil da diese einerseits männliche Hegemonialansprüche transportieren und andererseits Erfahrungen von gefühlter Ausgrenzung kompensieren. Antifeministische und LGBTQ+-Rhetorik gefährdet die Grundprinzipien der Demokratie und birgt das Potenzial für antipluralistische Gewalt.

Modul 6 – Antiziganismus

Modul 6 befasst sich mit grundlegenden Definitionen von Antiziganismus und seinen historischen Ursprüngen. Es wird versucht, die verschiedenen Formen des Antiziganismus und die Möglichkeiten,

sowie verschiedene Möglichkeiten der Prävention und Bekämpfung von Antiziganismus zu erkennen. Unter "Antiziganismus" versteht man spezifische Stereotypen und Ressentiments gegenüber Sinti und Roma, die historisch gewachsen sind. Antiziganismus ist ein relativ neuer Begriff, der in verschiedenen strategischen Dokumenten, Entschlüssen und Vorschlägen zum Abbau der Diskriminierung von Roma in der Europäischen Union verwendet wird. Er wird benutzt, um negative Stereotypen und romafeindliche Haltungen auszudrücken. Er umfasst auch diskriminierende Äußerungen und Praktiken: das, was gesagt wird, was getan wird oder was nicht getan wird. Antiziganismus stellt eine rassistische Ideologie dar und ist mit vielen anderen Arten von Rassismus verflochten. Es handelt sich um ein komplexes soziales Phänomen, das sich durch Gewalt, Hassreden, Ausbeutung und Diskriminierung in seiner offensichtlichsten Form manifestiert. Sinti und Roma leben seit dem 14. Jahrhundert in Europa und stellen die größte Minderheit in Europa dar, aber die Mehrheit der Europäer hat sie nicht als "echte" Europäer akzeptiert. Die Stellung der Roma in den heutigen europäischen Ländern variiert von Staat zu Staat, aber die meisten Staaten versuchen, ihnen eine sesshafte Lebensweise zu vermitteln und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Die fremdenfeindliche Haltung gegenüber den Roma ist ein unbestreitbares Hindernis für ihre Akzeptanz und Integration in die meisten Gesellschaften. Die Auswirkungen der ständigen Diskriminierung und Verfolgung im Laufe der Geschichte wirken sich weiterhin negativ auf die Roma in sozialer, wirtschaftlicher und psychologischer Hinsicht aus. So ist beispielsweise die Armut der Roma in Rumänien in gewissem Maße durch die historische Tatsache der Sklaverei der Roma und ihre dauerhafte Benachteiligung beim Besitz von Land, Reichtum und Produktionsmitteln bedingt. Die Segregationspolitik hat ihre wirtschaftlichen Möglichkeiten in ganz Europa beeinträchtigt und wirkt sich weiterhin auf ihr Leben aus. In vielen Fällen werden die Schwierigkeiten, mit denen die Roma konfrontiert sind, nicht erörtert, sondern es wird meist über das "Zigeunerproblem" gesprochen, wobei eine paternalistische Haltung gegenüber den Roma in Sprache und Handeln zum Ausdruck kommt. Der Antiziganismus ist hartnäckig und strukturell und reicht von Hassreden und Gewalt bis hin zu institutioneller und individueller Vernachlässigung, Diskriminierung, Ungleichheit, Stigmatisierung, extremer Armut und sozialer Ausgrenzung. Die Popularität politischer Parteien, die negative Gefühle gegenüber den Roma zum Ausdruck bringen, nimmt deutlich zu, während die Roma keinen gleichberechtigten Zugang zu öffentlichen Einrichtungen und Dienstleistungen erhalten und von politischen Entscheidungs- und Wissensbildungsprozessen ausgeschlossen sind. Aufgrund seiner Komplexität geht der Antiziganismus über die bloße Diskriminierung hinaus, zumal der Staat durch Politik, Bildung und Justiz eine wichtige Rolle bei der Erzeugung und Aufrechterhaltung des Antiziganismus spielt. Daher erfordert die Prävention ein anderes Instrumentarium, wie z. B. Strafverfolgung, Gleichstellungsmaßnahmen, Sensibilisierung und Anerkennung der Verantwortung der Pflichtenträger für die Achtung, den Schutz und die Erfüllung der völkerrechtlich verbindlichen Menschenrechtsverpflichtungen.

Modul 7 – Rechtsextremismus, Hate Speech, Fake News und Verschwörungstheorien

Verschwörungstheorien, Fake News und Hate Speech stehen miteinander in einer engen Ver-

bindung, bedingen sich einander und bauen aufeinander auf. Insbesondere Verschwörungstheorien (wobei einige Wissenschaftler*innen für den Begriff „Verschwörungserzählungen“ plädieren, weil ersterer eine nicht vorhandene Wissenschaftlichkeit suggeriert) sind dazu geeignet, Hate Speech zu provozieren und Fake News zu generieren. Als allgemeine Definition von Verschwörungstheorien kann folgende gelten: „[Verschwörungstheorien als] die Annahme, dass ein Ereignis von gewisser Tragweite kausal mit dem geheimen Plan einiger weniger Individuen zusammenhängt, die auf Kosten der Öffentlichkeit davon profitieren wollen.“⁶

Diese Narrative können häufig als Vorbedingung für etwa Fake News (angenommen als Fehlor oder Desinformation, wobei die Desinformation die bewusst falsche Konstruktion und Verbreitung von Informationen darstellt) und Hate Speech (Hassrede), die in der EU mittlerweile nahezu einstimmig unter Strafe gestellt wurde, gesehen werden.

Die Gründe dafür, an Verschwörungserzählungen zu glauben, sind vielfältig: Machtlosigkeit, eine vermeintliche Bewältigung von Bedrohungen, der Erhalt klarer Antworten auf komplexe Phänomene und die Einnahme einer Minderheitenposition im „Kampf“ gegen die Mainstream-Politik sind nur einige davon. Psychologisch ist zusätzlich interessant, dass Menschen sich mitunter „besonders“ fühlen können und dass der Glaube an Verschwörungserzählungen daher von dem Bedürfnis der Person, anders und einzigartig zu sein, sowie dem Wunsch, sich von der Masse abzuheben, bestimmt wird. Zwischen all diesen Gründen herrscht eine enge Verbindung und die einzelnen Faktoren gehen wohl fließend ineinander über. Im Ergebnis lässt sich feststellen, dass in der Hauptsache zwei Gründe für das Glauben an Verschwörungserzählungen relevant sind: die Kompensation einer Erfahrung von Kontrollverlust (persönlich wie beim Verlust eines Arbeitsplatzes und gesellschaftlich wie bei einer politischen Krise) und die Befriedigung eines persönlichen Bedürfnisses, sich besonders und einzigartig zu fühlen.

Zwar sind Verschwörungserzählungen kein rein extrem rechtes Phänomen (insbesondere antisemitische Verschwörungserzählungen sind tief gesellschaftlich verwurzelt), doch insbesondere extrem rechte Gruppen neigen zur Nutzung ebendieser im Sinne ihrer Ideologie. Verschwörungserzählungen bieten klare Abgrenzungen, deutliche Feindbilder und untergraben mitunter den demokratischen Konsens; all das sind gängige Strategien extrem rechter Gruppierungen, die damit einen Anschluss finden an Menschen, die ganz allgemeine Unsicherheiten im Hinblick auf ein demokratisches System empfinden.

Modul 8 – Strategien gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit

Das letzte Modul verbindet und vertieft die in den anderen Modulen erarbeiteten Konzepte. Es integriert die bisherigen Ansätze in Bezug auf Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus,

⁶ Vergin, Julia (2020): Coronavirus: How do I recognize a conspiracy theory? In: Deutschlandwelle (19. Mai 2020). (<https://www.dw.com/en/coronavirus-how-do-i-recognize-a-conspiracy-theory/a-53492563>). Abgerufen am 24. Januar 2021.

Sexismus, Homophobie und Antiziganismus in ein übergreifendes Muster, das auf Ideologien der Ungleichwertigkeit basiert. Für das Verständnis von Ideologien der Ungleichwertigkeit ist die Durchdringung des Begriffs der Identität besonders zentral. Letztere besteht aus verschiedenen angeborenen und erworbenen Merkmalen wie Geschlecht, Ethnizität, Klasse und Beruf, religiöse oder politische Überzeugungen. Die Herausbildung unserer Identität wird stark von unserem sozialen Umfeld beeinflusst. Die Vorstellung von uns selbst ergibt sich aus unserer Zugehörigkeit zu verschiedenen sozialen Gruppen und Kategorien. Dieser Prozess wird von Verhaltensnormen und sozialen Rollen begleitet. Die soziale Kategorisierung schafft Ingroups und Outgroups und erfolgt nach entsprechenden Identitätsanteilen zwischen bestimmten Individuen. Sie helfen uns, uns in der sozialen Welt zurechtzufinden, indem sie durch Stereotypen und Vorurteile Erwartungen wecken, die die soziale Realität und Vielfalt vereinfachen (z. B. "Männer mögen Fußball"). Während Stereotypen sowohl positiv als auch negativ sein können, sind Vorurteile nur mit negativen Gefühlen gegenüber Personen einer bestimmten Kategorisierung verbunden. Sie sind die zugrundeliegenden Mechanismen der Diskriminierung. Diskriminierung besteht aus Handlungen, Praktiken oder politischen Maßnahmen, die Menschen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen einen relativen Nachteil auferlegen. Diskriminierung beruht auf verschiedenen Komponenten wie Identität, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder politischen Überzeugungen und nimmt verschiedene Formen an (direkt, indirekt, intersektional, institutionell, strukturell). Die Menschenrechte bilden die rechtliche und moralische Grundlage für die Gleichheit aller Menschen. Es sind Rechte und Grundsätze, die universell und gleich sind und jedem Menschen die gleiche Würde zuerkennen, unabhängig von Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht, Klasse oder anderen Merkmalen. Außerdem sind sie unveräußerlich, da sie von niemandem aufgegeben werden können. Moderne Demokratien beruhen auf dem Glauben an die Menschenrechte und sind so konzipiert, dass sie auch vor Mehrheitsentscheidungen geschützt werden (z. B. Minderheitenrechte, die die Gleichstellung schwächerer Teile der Gesellschaft gewährleisten). Da der Kampf gegen Diskriminierung, Stereotypen und Vorurteile zur Durchsetzung der Menschenrechte besonders früh in der Entwicklung eines Menschen erfolgreich ist, spielt das Bildungssystem eine Schlüsselrolle bei der Korrektur von primär erlerntem diskriminierendem Verhalten (z. B. durch Familie, Gleichaltrige oder soziale Medien). Es gibt mehrere mögliche Arten von Interventionen, wie z. B. Kontakte zwischen den Gruppen, multikulturelle und interkulturelle Bildung sowie die Schulung sozial-kognitiver Fähigkeiten und Empathie.

Die ausführliche Version der Module finden Sie auf der [Clio Homepage](#).

Fragebogen-Evaluation

Vor und nach dem Training erhalten die Teilnehmer*innen jeweils einen Evaluationsbogen. Der erste soll das Wissen und die Einstellungen der Lehrer*innen bezüglich der Themen der Fortbildung abfragen und dazu führen, dass sie sich ehrlich reflektieren und im Vorfeld über ihre Vorstellung zu dem Thema Ideologien der Ungleichwertigkeit nachdenken. Nach der Teilnahme am Präsenzkurs steht eine weitere Auswertung an. Auch hier werden kleine qualitative und quantitative Erhebungen angestellt. Dies ermöglicht eine Qualitätskontrolle (vorher/nachher) und die Möglichkeit, das Training gezielt anzupassen.

CLIO – Evaluation für Teilnehmer*innen vor dem Training

Schulform/Organisation:

Welche Altersklassen unterrichten Sie als Lehrende*r?

Quantitativ

Ich habe mich bereits im Vorfeld des Projekts CLIO mit den Themen Extremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit befasst.

| Trifft voll und ganz zu | Trifft eher zu | Trifft teilweise zu | Trifft eher nicht zu | Trifft nicht zu |
|-------------------------|----------------|---------------------|----------------------|-----------------|
| | | | | |

Ich bin sehr gut über die theoretischen Ansätze zu den Themen Extremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit informiert.

| Trifft voll und ganz zu | Trifft eher zu | Trifft teilweise zu | Trifft eher nicht zu | Trifft nicht zu |
|-------------------------|----------------|---------------------|----------------------|-----------------|
| | | | | |

Ich beschäftige mich auch privat mit Themen wie Extremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

| | | | | |
|-------------------------|----------------|---------------------|----------------------|-----------------|
| Trifft voll und ganz zu | Trifft eher zu | Trifft teilweise zu | Trifft eher nicht zu | Trifft nicht zu |
| | | | | |

Im Umgang mit Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit fühle ich mich...

| | | | | |
|----------------|-------------|--------------------|---------------|------------------|
| Absolut sicher | Eher sicher | Mittelmäßig sicher | Eher unsicher | Absolut unsicher |
| | | | | |

Ich sehe mich häufig mit Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit konfrontiert.

| | | | | |
|-------------------------|----------------|---------------------|----------------------|-----------------|
| Trifft voll und ganz zu | Trifft eher zu | Trifft teilweise zu | Trifft eher nicht zu | Trifft nicht zu |
| | | | | |

Qualitativ

Wie wurden Sie auf das Projekt aufmerksam?

Was erwarten Sie sich von Ihrer Teilnahme am Training?

Haben Sie Anmerkungen zu den Begleitunterlagen, konnten Sie die Ausstellung gut vorbereiten?

Was brauchen Sie, um besser über Themen wie Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit Bescheid zu wissen?

Was brauchen Sie, um besser mit Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit umgehen zu können?

CLIO – Evaluation für Teilnehmer*innen nach dem Training

Das Projekt hat mich veranlasst, mich mehr mit den Themen Extremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu befassen.

| Trifft voll und ganz zu | Trifft eher zu | Trifft teilweise zu | Trifft eher nicht zu | Trifft nicht zu |
|-------------------------|----------------|---------------------|----------------------|-----------------|
| | | | | |

Ich weiß nach dem Training mehr über die theoretischen Ansätze zu den Themen Extremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

| Trifft voll und ganz zu | Trifft eher zu | Trifft teilweise zu | Trifft eher nicht zu | Trifft nicht zu |
|-------------------------|----------------|---------------------|----------------------|-----------------|
| | | | | |

Ich beschäftige mich auch privat mit Themen wie Extremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

| Trifft voll und ganz zu | Trifft eher zu | Trifft teilweise zu | Trifft eher nicht zu | Trifft nicht zu |
|-------------------------|----------------|---------------------|----------------------|-----------------|
| | | | | |

Im Umgang mit Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit fühle ich mich...

| Absolut sicher | Eher sicher | Mittelmäßig sicher | Eher unsicher | Absolut unsicher |
|----------------|-------------|--------------------|---------------|------------------|
| | | | | |

Nach dem Training möchte ich anders mit den Themen Extremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit umgehen.

| Trifft voll und ganz zu | Trifft eher zu | Trifft teilweise zu | Trifft eher nicht zu | Trifft nicht zu |
|-------------------------|----------------|---------------------|----------------------|-----------------|
| | | | | |

Meine Erwartungen an das Training wurden ...

übertroffen erfüllt teilweise erfüllt nicht erfüllt

Was hat Ihnen beim Training besonders gut gefallen?

Was hat Ihnen beim Training weniger gut gefallen? Wo sehen Sie Verbesserungsbedarf?

Welche Anmerkungen haben Sie zu der Organisation des Trainings?

Haben Sie Anmerkungen zu den Begleitunterlagen, konnten Sie die Ausstellung gut nachbereiten?

Was brauchen Sie, um besser über Themen wie Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit Bescheid zu wissen?

Padlet-Anleitung:

<https://digitales-klassenzimmer.org/padlet-fuer-einsteiger/>